

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09307222
Kreis Bautzen
Gemeinde Schwepnitz
Anschrift Zum Kirchsteig -
Gem. * Fl-stck. * Flur Grüngräbchen * 965

Kurzcharakteristik

Allee und Grabanlage; Allee landschaftsgestaltend von Bedeutung, Grabanlage des Gärtners und Pflanzenzüchters Traugott Jacob Rudolf Seidel ortsgeschichtlich und personengeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Traugott Jacob Rudolf Seidel (1861–1918) war Spross einer der bedeutendsten Gärtnerfamilien Sachsens. Sein Großvater Jacob Friedrich Seidel (1789–1860) war ein erfolgreicher Handelsgärtner und Pflanzenzüchter. 1813 gründete er in Dresden seine erste Gärtnerei, die 1860 dessen Sohn Traugott Jacob Hermann Seidel (1833–1896) übernahm. Dieser machte sich in den 1870er Jahren mit der Züchtung erster winterharter Rhododendren einen Namen. Rudolf Seidel trat bereits in jungen Jahren dem Familienbetrieb bei und leitete gemeinsam mit seinem Bruder Traugott Jacob Heinrich (1864–1934) nach dem Tod des Vaters die Gärtnerei. 1897 erwarben Rudolf und Heinrich ein Nadelwaldgebiet zwischen Grüngräbchen und Schwepnitz, auf dem sie mit der Anpflanzung von Rhododendren begannen. Im Jahr 1900 teilten die Brüder das Unternehmen auf. Heinrich führte seitdem die Dresdner Gärtnerei allein. Rudolf bezog das Rittergut in Grüngräbchen und leitete die dortige Rhododendrongärtnerei. Noch heute führen in Grüngräbchen Rudolf Seidels Nachfahren fort, was dessen Großvater Jacob Seidel begründete und sein Vater Hermann Seidel in aller Welt bekannt gemacht hatte: dass der Name Seidel untrennbar mit der Züchtung winterharter Rhododendronsorten verbunden ist.

Rudolf Seidel fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof von Grüngräbchen. An repräsentativer Stelle am nördlichen Ende der entlang des Hauptweges verlaufenden Allee aus Winter-Linden befindet sich sein Grab.

Rudolf Seidel war eine wichtige Persönlichkeit für den Ort Grüngräbchen und als Gärtner und Pflanzenzüchter in der Region, weshalb sein Grab von orts- und personengeschichtlicher Bedeutung ist. Die auf die Grabanlage zuführende Allee aus Winter-Linden ist gestalterisch mit dieser verbunden und wirkt weit in die umgebende Landschaft, weshalb sie landschaftsgestaltend relevant ist.

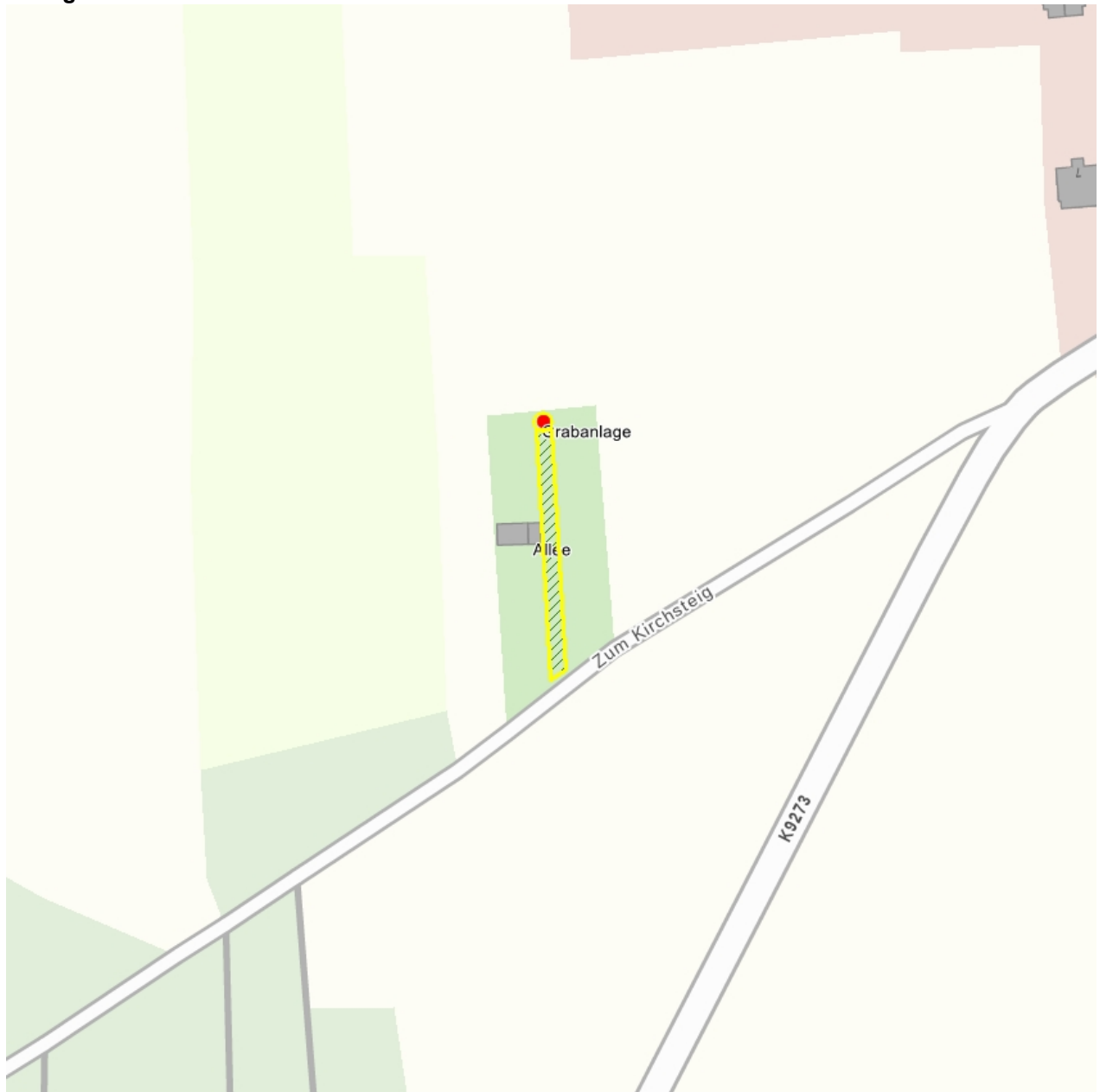
LfD/2021

Datierung 1918 (Grabanlage)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09307222 B
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Allee aus Winter-Linden; Blick von Norden



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

